

Wandern rund um Whitehorse

Die Pfade am Yukon River
zum Schwatka Lake, Miles Canyon und nach Canyon City
Whitehorse, Yukon, Canada

Deutsche
Ausgabe



INHALT

- Willkommen auf den Wanderwegen, S.1
Der Boden unter Ihren Füßen, S.2
Die Natur entlang dem Yukon River, S.4
Die Geschichte des Tals, S.6
Gleich geht's los!, S.10
Abschnitt 1: Yukon River: Robert Campbell Brücke bis zur Fischleiter, S.11
Abschnitt 2: Yukon River: Fischleiter bis zum Schwatka Lake, S.14
Abschnitt 3: Schwatka Lake: Aussichtshügel bis zum Picknickgelände (day use area), S.16
Abschnitt 4: Miles Canyon: Picknickgelände (day use area) bis Canyon City, S.18
Abschnitt 5: Miles Canyon: Canyon City bis Robert E. Lowe Brücke, S.20
Abschnitt 6: Miles Canyon Road: Robert E. Lowe Brücke bis zum Robert Service Campground, S.22
Abschnitt 7: Yukon River Walkway: Robert Service Campground bis zur Robert Campbell Brücke, S.24
Literaturverzeichnis, S.25

LEGENDE

hier beschriebene Wege	Aussichtspunkt
andere Wege	Campingplatz
Straße	Parkmöglichkeit
Eisenbahn	Fischleiter
Stromleitung	Bootsrampe
Abschnitt 1 Beginn eines Weges	Picknicktische
	Skiloipen

©2001, Yukon Energy Corporation,
(867) 393-5300

Herstellung:
K-L Services und Midnight Arts
Whitehorse, Yukon

Übersetzung ins Deutsche:
TransGerman Communications
Whitehorse, Yukon

Dieser Führer wird von Yukon Energy kostenlos zur Verfügung gestellt. Es wurden alle erforderlichen Bemühungen angestellt, um in dieser Broschüre exakte Informationen zu veröffentlichen. Wir freuen uns ausdrücklich über jegliche Vorschläge zu zukünftigen Auflagen. **Bitte beachten Sie, dass die Benutzung der Wege auf eigene Gefahr erfolgt.**

Alle Fotos von Peter Long, außer anderweitig vermerkt.

Übersichtskarte der Stadt Whitehorse



Willkommen auf den Wanderwegen

“Ich kenne Miles Canyon und die Whitehorse Rapids. Meine Großmutter erzählte mir davon. Wir kamen hierher und fischten, fingen Lachse mit Speeren, dicht bei den Stromschnellen, wo sie nahe ans Ufer kommen. Sie zogen flussauf und kreuzten den Fluss, dort wo Riverdale ist. Wir jagten dort auch Elche. Elche, und Menschen, lebten dort. Sie trockneten Fisch. Wir waren immer irgendwo in dieser Gegend...” Ronald Bill, 1995

Die Wanderwege am Yukon River in Whitehorse haben eine besondere Geschichte. Sie wurden von zahllosen Ureinwohner-Generationen bei ihren Wanderungen um die gefürchteten Whitehorse Rapids geschaffen. Später eilten gold- und abenteuerhungrige Neuankömmlinge auf den gleichen Pfaden zu den Klondike Goldfeldern. Heute schlendern Einheimische und Besucher auf ihnen am Ufer des Yukon River und Schwatka Lake entlang.

Diese Broschüre beschreibt das Wegebnetz am Ostufer des Yukon River zwischen Robert Campbell Brücke, entlang am Schwatka Lake bis zur verlassenen Goldrauschsiedlung Canyon City. Von dort führen die Pfade zurück zum Miles Canyon, überqueren den Fluss auf einer Hängebrücke und führen auf der Westseite über die Miles Canyon Road und den *Yukon River Walkway* zurück zum Flussdampfer S.S.Klondike. Ein moder-

nes Kraftwerk, urzeitliche Lavaflüsse, winzige nordische Pflanzen und die Kalksteinmassen des Grey Mountain – viele Dinge werden Ihr Interesse und Ihre Fantasie anregen. Nur wenige Minuten von der modernen Innenstadt entfernt können Sie in die borealen Wälder des Nordens eintauchen und alle Spuren der Stadt hinter sich lassen.

Sie können auf einem 20-minütigen Spaziergang einen Teil der Strecke erkunden, oder eine Tageswanderung auf dem Rundweg unternehmen. An mehreren Stellen entlang der Strecke können Sie Ihr Fahrzeug parken und ihre individuelle Tour beginnen. Ganz wie Sie wollen!

Wie hoffen, dass Sie diese Wege genießen und zur Freude anderer so verlassen, wie Sie sie vorgefunden haben.



Spaziergang auf der Pferdebahn bei den Stromschnellen.

Der Boden unter Ihren Füßen

Sie befinden sich im Tal des Yukon River, das über Jahrtausende hinweg von Gletschern und Flüssen geformt wurde. Die Berge zu beiden Seiten sind Teil einer sieben Kilometer mächtigen, 160 bis 210 Millionen Jahre alten Sedimentschicht. Vorwiegend findet man Sandstein, Kalkstein und Konglomerate (Verbindungen aus verschiedenen Gesteinen). Grey Mountain im Osten besteht aus Kalkstein. Der sich im Westen erhebbende Kalksteinzug enthält die Kupfervorkommen des Whitehorse Copper Belt.

Entlang des Weges stoßen Sie auch auf die dunklen Basaltfelsen, die einen Teil der Talsohle bilden. Dieses poröse Gestein entstand vor über acht Millionen Jahren aus einem Lavastrom. Einige Wissenschaftler nehmen an, dass die Lava aus einer Spalte im Golden Horn Mountain südlich von hier austrat.

Während der letzten großen Eiszeit war dieser Teil des südlichen Yukon von Eis-

feldern bedeckt. Bis vor 14000 Jahren lag dieses Tal unter einer einen Kilometer mächtigen Eisschicht begraben, die mit Ausnahme der Spitze von Golden Horn Mountain alle Berge, selbst Grey Mountain, überdeckte. Die Gletscher schliffen die Berge ab und schufen die U-förmigen Täler.

Vor etwa 9000 bis 11000 Jahren begannen die Eisfelder nach Südosten hin abzuschmelzen. Zurück blieben die abgerundeten Hügel und die oft steil abfallenden Schotter-, Sand- und Felsrücken, die noch heute im Tal zu sehen sind.

Manchmal brachen große Eisblöcke von den Gletschern ab und wurden unter den Sedimenten begraben. Im Zeitraum von Jahrhunderten schmolzen diese unterirdischen Eisberge ab und ließen Vertiefungen zurück. Einige davon füllten sich mit Wasser und wurden zu Seen, wie beispielsweise Chadburn Lake und die Hidden Lakes.



Schussfahrt durch Miles Canyon bei Hochwasser, 1899.

Zur selben Zeit hielten Eisdämme in den Tälern des Yukon und des Takhini (*Näkhū chū* in der Sprache der Southern Tutchone) große Mengen Schmelzwasser zurück. Ein riesiger See breitete sich von Haines Junction im Westen bis zum Marsh Lake (*Tàkwädàdà*) im Osten und Lake Laberge (*Ta'an Man*) im Norden aus. Das Schwemmmaterial von den Gletschern setzte sich im See in Form der auffälligen Lagen, die heute in den *Clay Cliffs* (Lehmklippen) entlang dem Fluss in Whitehorse zu sehen sind, ab.

Als die Eisdämme brachen, leerten sich die Wassermassen und schufen den heutigen Flusslauf. Der Yukon River schnitt sich tiefer in die weichen Sediment-

schichten des alten Seebodens ein und formte so das Tal, in dem heute Whitehorse liegt.

Seit jener Zeit fand auch Bodenbildung statt, ein langsamer Vorgang im kalten, trockenen Klima des Yukon. An Anschnitten am Flussufer können Sie eine dünne Bodenschicht über dem Flussschotter erkennen. Oft werden Sie auch eine auffällige weiße Schicht bemerken, die als *White River ash layer* (White River Ascheschicht) bekannt ist und von einem Vulkanausbruch in Ost-Alaska vor etwa 1200 Jahren stammt. Über der weißen Schicht hat sich nur wenig Boden gebildet.



Erosionsvorgänge.



Clay Cliffs im Winter.

Die Natur entlang dem Yukon River

Mit 3185 Kilometern Länge ist der Yukon der fünft-längste Fluss in Nordamerika. Die blaugrüne Farbe des Wassers stammt vom Schwemmmaterial der Gletscher und erinnert an den nahen, eisigen Geburtsplatz des Flusses.

Es wird oft angenommen, dass der Norden im Winter unter einer immensen Schneedecke liegt. Whitehorse befindet sich jedoch in einer semi-ariden, d.h. sehr trockenen Klimazone im Regenschatten des nahen Küstengebirges. Der durchschnittliche Jahresniederschlag beträgt 268 Millimeter, wovon etwa die Hälfte im Sommer fällt. Die Küstennähe (der Pazifik liegt nur 180 km südlich) ermöglicht den Zustrom warmer Südwinde, die die Temperaturen

mäßigen. Im Allgemeinen sind unsere Winter jedoch trocken und kalt.

Whitehorse ist umgeben von Hochlagenwäldern bestehend aus Drehkiefer, Fichte und Espen. Entlang des Wanderweges werden Sie auch Pappeln, Weiden und in Ufernähe auch Erlengehölze antreffen. Obwohl die Bäume gemessen an südlichen Standards nicht besonders groß sind, sind sie oft ziemlich alt. Sie wachsen aufgrund der trockenen Klimabedingungen und harten Winter sehr langsam.

Auf den Wanderwegen kommen Sie dicht an Gewässer, durch Wälder und entlang am Fluss. Der Weg überquert auch trockene, unbewaldete Hänge und die *Clay Cliffs*. Viele Pflanzen haben sich gut an



Hepburn-Pferdebahn in der Anfangsphase.

Univ. of Washington Libraries, Special Coll. Division, #11586



Erlen am Bach.

die trockene, dünne Bodenauflage im Yukon-Tal angepasst. Je nach Jahreszeit können Sie eine große Vielfalt von Wildblumen beobachten. Die Gegend um den Miles Canyon ist bekannt für die im April und Mai blühenden Krokusse. Auch andere Pflanzen wie die wilde Rose, Steinbrech und Gormann's Bartzunge wachsen in diesem trockenen, steinigen Standort. In den nahen Wäldern können arktische Lupine, Todeslilie und Blauglocken (Gattung *Mertensia*) angetroffen werden.

Bedenken Sie, dass es im Norden lange dauert, bis sich selbst die kleinsten Pflanzen regenerieren. Schonen Sie die Vegetation, damit sich auch künftige Generationen daran erfreuen können.

In diesem Flusstal sind auch viele nordische Wildtiere zu Hause. Selbst in Stadtnähe können Biber, Otter, Kojoten, arktische Erdhörnchen, Schneeschuhhasen und eventuell auch Elch, Schwarzbär und Schwarzwedelhirsch beobachtet werden.

Zu in den Wäldern beheimateten Vogelarten zählen Grauhäher, Elstern, Junco-Finken, Wanderdrosseln, Seidenschwanz, Habichte und Hakengimpel.



Inseln und Sandbänke im Fluss.

Schwatka Lake und Seitenarme des Yukon sind Versammlungsplatz für Wasservogel, Möwen und Adler. Amerikanische Uferschwalben bauen ihre Nester entlang einiger Abschnitte der Steilwände und im Miles Canyon. Auf den *Clay Cliffs* können Raben beobachtet werden. Diese großen, intelligenten Vögel genießen es, in den Aufwinden an den Steilabbrüchen zu schweben. Auch Weißkopfseeadler gleiten in den Luftströmungen nahe der Klippen und spähen auch in Ufernähe nach Fischen und Wildtieren.



Ufervegetation am Südhang.

Die Geschichte des Tals

Ureinwohner (*First Nations*)

Die Gegend rund um Whitehorse liegt im traditionellen Gebiet der *Ta'an Kwäch'än* und der *Kwanlin Din*-Indianer. (*Kwanlin*, das Southern Tutchone Wort für Miles Canyon, bedeutet "Wasser fließt durch eine enge Stelle".) Die meisten Mitglieder dieser beiden Stämme sprechen Southern Tutchone und zählen zu der riesigen Sprachenfamilie der Athapaskan, die im Yukon, den Northwest Territories und im Süden bis nach Nevada hin verbreitet ist.

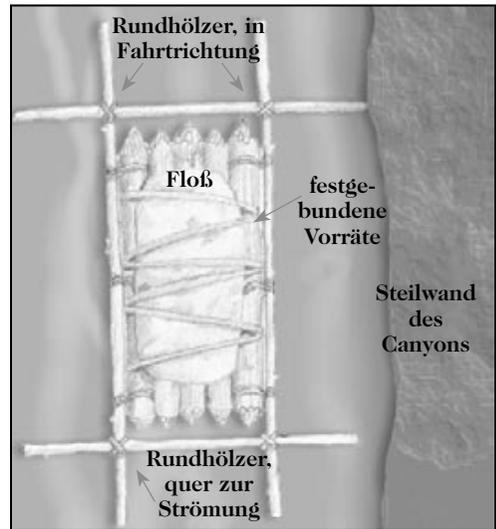
Es wird angenommen, dass in den letzten 10000 Jahren mehrere ausgeprägte Ureinwohner-Kulturen aus dieser Gegend verschwunden sind. Es gibt Beweise, dass Menschen an den Ufern des riesigen Gletschensees in diesem Tal gejagt haben. Sie folgten den wandernden Karibuherden, die wiederum den abschmelzenden Eisfeldern Richtung Süden nachzogen. Nach dem Abfließen des Sees blieben große Grasländer zurück, auf denen Büffelherden gedyehen. Mit den aufkommenden Fichtenwäldern zogen Elche in diese Gegend und die Büffel verschwanden. Aus den Büffeljagenden Ureinwohnern wurden Elchjäger.

Nach dem Schmelzen der Gletscher und Anwachsen der Flüsse wurde Lachs zu einer neuen, wichtigen Nahrungsquelle für die Ureinwohner. Zur Zeit der Lachszüge gingen Sie auf Fischfang und nutzten dabei immer dieselben Lagerplätze, errichteten jedoch keine größeren, dauerhaften Ansiedlungen. Manchmal arbeiteten mehrere Familien in einem *Fish Camp* beim Fangen und Trocknen der Lachse zusammen. Dabei wurden Bekanntschaften erneuert und Neuigkeiten ausgetauscht. Entlang dem hiesigen Flussabschnitt gab es viele dieser Lager.

Eines davon, *Kwanlin*, befand sich am heutigen Robert Service Campground.

Jagd, Fischfang, Treffen und Tauschhandel waren Teil der Wanderungen der Ureinwohner im Wandel der Jahreszeiten. Obwohl Geschichten zufolge die Stromschnellen auf Flößen und in Elchhautbooten gemeistert wurden, war der Landweg am populärsten, um diese rauhen Gewässer zu umgehen. Menschen kamen regelmäßig auf ihrem Weg von *Ta'an Man* (Lake Laberge) zu *Täk-wädädä* (Marsh Lake) hier vorbei.

Hier zweigte auch der Weg zum *U zela* (Fish Lake), westlich von Whitehorse, ab. Während der Fluss im Sommer eine hervorragende Nahrungsquelle war, versammelten sich die Menschen im Winter an den größeren Seen, wo sie Seeforelle



Die Ureinwohner transportierten getrockneten Fisch und Fleisch auf selbststeuernden Flößen durch den Canyon. Lange Rundhölzer hielten die Flöße von den Wänden des Canyons fern. Am Ende der Stromschnellen trieben die Flöße in ein Kehrwasser und konnten mit einem Landungshaken eingeholt werden. Flöße wie dieses wurden in Geschichten beschrieben, die Frankie Jim seinem Enkel David Bunbury erzählte. Beide gehören den *Ta'an Kwäch'än*-Ureinwohnern an.

Frob Ingram

und Weißfisch durch Löcher im Eis fangen und in den Wäldern Elche jagen.

Die Bewohner des südlichen Yukon waren in ein ausgedehntes Handelsnetz integriert, das sich entlang der Küste bis nach British Columbia erstreckte. Händler aus dem Landesinneren sowie Küstenindianer zogen häufig durch diese Gegend. Felle, Häute und Fleisch aus dem Yukon wurden gegen Fischöl, Produkte aus Zedernholz und seltene Salzwassermuscheln sowie andere Waren eingetauscht. Aufgrund dieses Handelssystems waren den Bewohnern des Landesinneren europäische Handelsgüter bereits Jahrzehnte vor Ankunft der ersten Weißen bekannt.

Der Goldrausch und die Zeit davor

Vor dem Ende des 19. Jahrhunderts war es äußerst schwierig, in den Yukon zu gelangen. Die Pässe des Küstengebirges wurden von den Tlingit-Indianern kontrolliert, die sich dadurch das Handelsmonopol mit den Bewohnern im Inland sicherten.

In den 1840ern kamen die ersten Händler und Forscher von Norden und Osten in das Territorium. 1848 erbaute Robert Campbell im Auftrag der Hudson's Bay Company den Handelsposten Fort Selkirk im Zentral-Yukon. Die Chilkat-Tlingit sahen in ihm einen Eindringling und schickten im Jahr 1852 einen Überfallstrupp vom 600 km entfernten Haines in Alaska nach Fort Selkirk, um ihn zu vertreiben. (Die Brücke zwischen der Innenstadt von Whitehorse und Riverdale ist nach Robert Campbell benannt.)

Erst in den 1880er Jahren öffneten die Tlingit auf Drängen der U.S.-Marine die Pässe für Goldsucher. Nach Überquerung von White Pass beziehungsweise Chilkoot Pass folgten sie dem Yukon River nach Norden und benützten dabei die existierenden Wege.

1897, als die Nachricht vom großen Goldfund am Klondike die Außenwelt erreichte, war der Goldrausch nicht mehr aufzuhalten. Tausende strömten auf dem Weg zu den Klondike-Goldfeldern durch Skaagway und Dyea in Alaska, überquerten die Pässe und bauten Flöße



und grob gezimmerte Boote am Lake Bennett. Von dort konnten sie sich bis nach Dawson City und dem Traum vom *Eldorado* treiben lassen.

Am 29. Mai 1898 brach das Eis des Lake Bennett auf. Innerhalb von 48 Stunden machten sich über 7000 Boote auf den Weg nach Dawson City. Auf der Fahrt mussten zwei bedeutende Hindernisse gemeistert werden: Der Miles Canyon und die Whitehorse Rapids.

Bis zum Bau des Staudammes von Whitehorse war dieser Abschnitt des Yukon River schier unpassierbar. Innerhalb weniger Tage sanken etwa 150 Boote in den Whitehorse Rapids und zehn Menschen ertranken. Die Northwest Mounted Police bestimmte, dass nur erfahrene Bootsführer die Boote und Flöße steuern durften.

Ab Juni 1898 gab es auf der Ostseite des Yukon eine Alternative zu den Rapids: Norman Macauley's "Canyon and White Horse Rapids Tramway". Ab Spätsommer machte John Hepburn mit seiner "Miles Canyon & Lewes River Tramway"

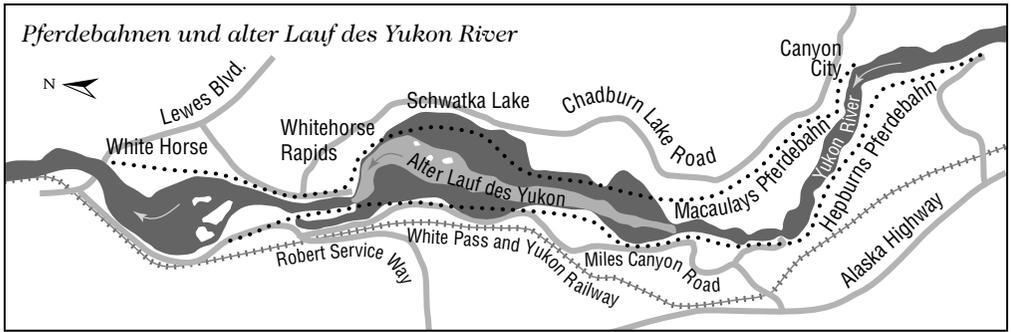
Konkurrenz. Beide Bahnen transportierten Boote, Vorräte und Ausrüstung auf von Pferden gezogenen Wagen, die auf hölzernen Schienen liefen. Canyon City keimte am Beginn von Macauley's Schienenstrang auf und das ursprüngliche Whitehorse entstand an dessen Ende, im heutigen Riverdale.

Wir schossen durch den Canyon. Nach einer gespannten Pause wurden wir in den zischenden Kessel der Whitehorse Rapids gespült, wo so viele abenteuerlustige Seelen ihr Leben und ihre Ausrüstung verloren hatten. Auf halber Strecke brach unser Steuerruder mit einem Knall wie einem Pistolenschuss. Innerhalb eines kurzen Augenblickes drehte sich das Boot um 180 Grad. Kapitän Spencer griff schnell nach einem anderen Ruder und rief beruhigend: „Keine Angst! Wir fahren einfach rückwärts.“ Eine Sekunde des Zögerns hätten wir mit unserem Leben bezahlen müssen.

Martha Louise Black, 1898



Anfahrt auf die Stromschnellen, 1898. Pferdebahn am anderen Ufer sichtbar.



Nach dem Goldrausch

Als es so aussah als ob die Goldvorräte unerschöpflich seien, hofften die Gebrüder Close aus England mit einer Eisenbahn von Skagway am Pazifik zu den Goldfeldern von Dawson ein Vermögen zu verdienen. Um sich das Wegerecht für die White Pass & Yukon Railway zu sichern und Konkurrenz zu eliminieren, kaufte das Unternehmen im Juli 1899 beide Pferdebahnen für \$185000.

Im Herbst 1899 steckte das Unternehmen eine Stadt gegenüber der kleinen Gemeinde Whitehorse aus und nannte sie Closeleigh. Auf Drängen des Kommissionär des Yukon wurde der Ort in White Horse (später Whitehorse) umbenannt. Im Juli 1900 feierte die brandneue Stadt die Fertigstellung der Eisenbahnlinie nach Skagway.

Whitehorse wurde schnell zu einer Industriestadt. Im Winter 1900-01 gründete die White Pass & Yukon Route ihre Schiffahrtsabteilung, die British Yukon Navigation Company. Schon bald hielt das Unternehmen das Monopol über die Dampfschiffahrt im oberen Yukon zwischen den großen Seen am Oberlauf und der Grenze zu Alaska. Whitehorse wurde zum Verkehrszentrum des Territoriums.

Die längste Zeit seines Bestehens zeichnete sich Whitehorse durch eine nicht-sesshafte Bevölkerung aus. Die

Ureinwohner zogen weiterhin durch die Gegend, blieben nun jedoch zum Einkaufen in der Stadt und arbeiteten auf den Dampfschiffen und in Holzlagern. Saisonarbeiter verdingten sich auf den Flussdampfern und verließen den Yukon jeden Winter.

Am Fluss entstanden Barackensiedlungen der Saisonarbeiter. Wo heute die Robert Campbell Brücke in die Innenstadt führt, lag eine der Ansiedlungen – Whiskey Flats.

Der Bau des Alaska Highway während dem zweiten Weltkrieg half Whitehorse in ein größeres Zentrum umzuwandeln. 1953 wurde der Hauptstadtsitz von Dawson nach Whitehorse verlegt. Mit der wachsenden Bevölkerung des Territoriums wurde die Stadt ein bedeutender Verwaltungssitz für die Regierung und zog Bergbauunternehmen und Geschäfte an.

Mit dem Wohlstand hielt auch südlich geprägter Geschmack Einzug. Mitte der 1970er Jahre waren die schiefen Häuser in Whiskey Flats abgerissen worden. Heute befinden sich dort Rotary Peace Park und der Flussdampfer S.S.Klondike, ein Kulturdenkmal.

Der Wasseranstieg nach dem Bau des Staudammes zähmte die einst von Flussreisenden so gefürchteten Whitehorse Rapids. Einheimische und Besucher erholen sich jedoch noch immer gern am Fluss.

Gleich geht's los!

Der Rundweg ist in Teilabschnitte unterteilt und Parkmöglichkeiten sind ausgewiesen. Eine Wanderung auf dem gesamten Wegenetz von der Innenstadt aus und wieder zurück ist ein genussvoller Tagesausflug. Es können jedoch auch andere Ausgangspunkte gewählt werden oder nur Teilabschnitte begangen werden. Sie können ihr Fahrzeug parken und hin- und zurückwandern. Sollten Sie über zwei Fahrzeuge verfügen, können sie je eines am Anfangs- und Endpunkt Ihrer Wanderung abstellen.

Die Route ist im Uhrzeigersinn beschrieben und genauso auf der Karte markiert. Die angegebenen Zeiten beziehen sich auf Wanderung in nur eine Richtung. Die Zeiten sind Schätzwerte und gehen davon aus, dass die Wanderer an Pfaden im Wald gewöhnt sind. Gelegentliche Pausen um sich in der Gegend umzusehen sind mit eingerechnet. Wenn Sie auf dem gleichen Weg zurückkehren, verdoppeln Sie einfach die Zeit.

Oft sind die Wege nur leicht geneigt oder eben. Unabhängig von der Jahreszeit sollten Sie gute Wanderschuhe tragen. Auf den meisten Teilen ist die Route gut begangen und schwere Wanderstiefel sind nicht erforderlich. Achten Sie auf Steine, Wurzeln, Baumstümpfe und Äste, die sich auf dem Weg befinden können.

Eltern mit kleinen Kindern sollten aufmerksam sein, besonders nahe der steilen Klippen am Miles Canyon.

Der größte Teil der Strecke ist für motorgetriebene Fahrzeuge gesperrt. Sie können jedoch überall Fahrradfahrern begegnen.

Im Sommer haben Mücken und Schwarzfliegen Hochkonjunktur.

Nehmen Sie Mückenmittel mit, tragen Sie helle Kleidung. Besonders wenn Sie empfindlich auf Insektenstiche reagieren, sollten Sie lange Hosen und Hemden tragen.

Nehmen Sie auch eine Jacke mit, da über dem See und Fluss jederzeit kühle Winde aufkommen können. Packen Sie auch Getränke ein und trinken Sie kein Wasser aus dem Fluss oder See, ohne es vorher zu kochen.

Viele Stellen sind geeignete Picknickplätze. Nehmen Sie alle Abfälle mit oder werfen Sie sie in die Abfallcontainer. Im Sommer werden an einigen Stellen eventuell Trocken-WCs aufgestellt. Verordnungen der Stadt Whitehorse untersagen das Feuermachen entlang der Route, mit Ausnahme der Feuerstellen im Robert Service Campground.

Laut Verordnungen der Stadt müssen alle Hunde an der Leine geführt werden. Obwohl Sie sich wie mitten in der Wildnis fühlen werden, befinden Sie sich innerhalb der Stadtgrenzen von Whitehorse.

Bewahren Sie auf jeden Fall alle Wertgegenstände im Kofferraum oder gut verborgen auf und schließen Sie ihr Fahrzeug ab.

Vor dem Antritt der Wanderung empfiehlt sich die Lektüre von *Into the Yukon Wilderness*, einer Publikation des Umweltministeriums (auch erhältlich auf deutsch: „Die Wildnis des Yukon“). Dort finden Sie Sicherheitstipps und Hinweise wie Sie sich auf Wanderungen in der Wildnis vorbereiten können. Der Yukon's Wildlife Viewing Guide wird Ihnen helfen, die Tiere des Yukon besser kennenzulernen.

Abschnitt 1

Yukon River: Robert Campbell Brücke bis zur Fischleiter

Entfernung: 2,25 Kilometer

Dauer: 30 bis 45 Minuten

Schwierigkeitsgrad: Ein leichter Abschnitt, eben auf ganzer Länge, mit einem leichten Anstieg zur Fischleiter

hin. An einigen Stellen wurde der Weg am Ufer ausgewaschen, Wurzeln und Steine schauen hervor. Achten Sie auf diese Hindernisse und halten Sie Abstand vom Ufer.

Parken und Anfangspunkt: Parkmöglichkeiten gibt es am Second Heaven Skateboard Park nahe der Robert Campbell Brücke, am Flussdampfer S.S.Klondike oder am Rotary Peace Park. Der Weg beginnt hinter dem Skateboard Park.

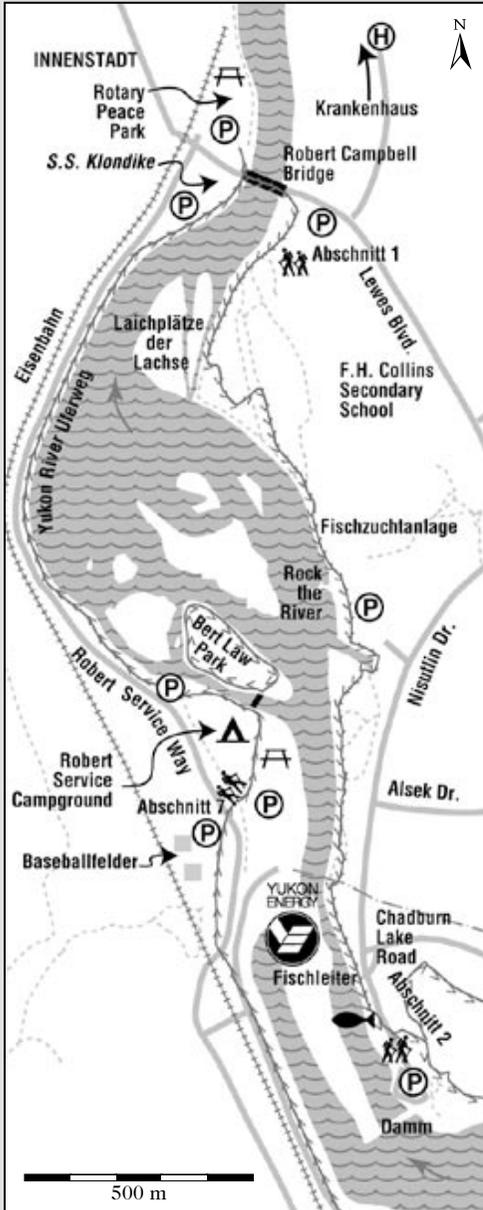
Entlang der Strecke: Der Weg verläuft nahe am Fluss und hat einige Seitenwege. Wenn Sie unsicher werden, orientieren Sie sich einfach am Fluss.

Anfangs kommen Sie durch ein dichtes Weidengebüsch, das bald in einen lichten Kiefern-, Fichten- und Espenwald übergeht.

Der ebene Platz am Anfang des Weges ist vermutlich eine Beisetzungsstelle für Goldsucher, die in den Stromschnellen ertranken. Hier endete auch die *Canyon and White Horse Rapids Tramway* und die erste Ansiedlung von Whitehorse wurde hier gegründet.

An mehreren Stellen werden Sie von Bibern angelegte Bäume und Baumstümpfe sehen. Biber fällen Laubbäume, in diesem Fall Pappeln und Espen. Sie ernähren sich von der Rinde und den Blättern und benützen die Zweige und Stämme zum Bau ihrer Dämme und Burgen. Diese großen Nagetiere sind nachtaktiv. Mit etwas Glück können Sie jedoch auch tagsüber Biber im Fluss schwimmen sehen.

Sie können am Fluss auch Angler antreffen, die hier hauptsächlich Polaräschen fangen. Die Lachszüge in dieser Gegend sind sehr empfindlich gegen starkes Beangeln, weswegen Lachsangeln zu gewerblichen oder Erholungszwecken in Whitehorse nicht erlaubt ist.





Ende der Pferdebahn im alten White Horse.

Yukon Archives, McLennan Coll. #6525

Auf halber Strecke werden Sie auf einen kleinen Bach stoßen. An der Mündung des Baches sehen sie mehrere Basaltfelsen. Diese porösen, dunkelbraunen Lavabrocken sind Teile des Lavastroms, der Miles Canyon und die Flussufer unterhalb des Staudammes bildet. Im Bach können Sie auch Spuren von Aktivitäten der Biber sehen. Der Weg steigt in der

Gelegentlich können hier auch Kanadahecht, Weißfisch, und Seeforelle gefangen werden.

Nach dem bewaldeten Abschnitt kommen sie am Ufer hinter der Whitehorse Rapids Fischzuchtanlage zu einer großen, gerodeten Fläche. In der Anlage werden Chinook Lachse gezüchtet um im Yukon und einigen Nebenflüssen rund um Whitehorse eingesetzt zu werden. (Die Anlage ist nicht öffentlich zugänglich.)

Im Sommer können Kajakfahrer im Wildwasser an den Zementbuhnen und unterhalb des Dammes beobachtet werden. Diese Sportart ist in Whitehorse so populär geworden, dass der "Canoe and Kayak Club" das *Rock the River* Projekt initiiert hat, das vorsieht, Felsblöcke in den Flusslauf zu setzen, um einen anspruchsvollen Kajakkurs zu schaffen.

Nähe des Wasserkraftwerks von Yukon Energy an den Whitehorse Rapids an. Diese Anlage beeinflusste auf drastische Weise den Lauf des Flusses und zähmte die berühmten Whitehorse Rapids. Von einem Aussichtspunkt können der Fluss und der Damm überblickt werden.

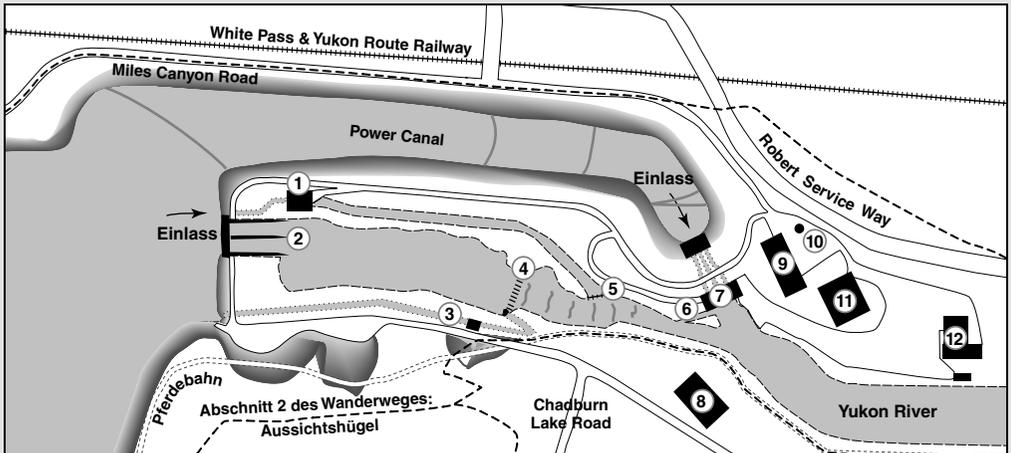
Anschließend erreichen Sie die *Whitehorse Fishways* (Fischleiter), die im Sommer täglich geöffnet ist. Dies ist die längste hölzerne Fischleiter der Welt. Die Lachse, die hier durchschwimmen, kommen vom über 3000 km entfernten Ozean. Die Fischleiter wird auch von anderen Arten benutzt.

Mit einem Anstieg auf den Hügel gegenüber der Fischleiter beginnt Abschnitt 2 des Rundweges. Sie können auch über die Chadburn Lake Road zum See und Abschnitt 3 gelangen.



Anlanden am Auslauf der Stromschnellen, 1895.

Yukon Archives, Couitts Coll. 82/358 #3



Whitehorse Rapids Kraftwerk

Yukon Energy Corporation ist der größte Erzeuger und Verteiler von elektrischer Energie im Yukon. Das Unternehmen liefert Strom an Verteiler und industrielle Abnehmer sowie Einzelabnehmer in Dawson City, Faro, Mayo, Champagne und anderen ländlichen Gebieten im Yukon.

Der Bau des Damms begann 1957. Heutzutage wird in vier Turbinen im Flusslauf Strom erzeugt. Zwei Turbinen (7) wurden 1958 erbaut, eine weitere (7) 1969 hinzugefügt. Diese Turbinen beziehen ihr Wasser aus dem *Power Canal*. 1985 wurde die Kapazität der Anlage durch den Einbau einer vierten Turbine (1) auf 40 MW verdoppelt. Der Höhenunterschied am Damm beträgt 14 Meter. Im Sommer und Herbst wird überschüssiges Wasser durch den Überlauf (2) geleitet.

Außerdem gehören sieben Dieselgeneratoren (9) mit einer Gesamtleistung von bis zu 25 MW zur Anlage. Die Dieseltanks (10) fassen etwa einen Tagesbedarf, wenn alle Generatoren in Betrieb sind.

Das neue Verwaltungsgebäude (12), das seinen bei einem Brand am 30. Oktober 1997 zerstörten Vorgänger ersetzt, wurde kanadaweit für sein energiesparendes Design ausgezeichnet.

Der in dieser Anlage erzeugte Strom wird über die Whitehorse Rapids Verteilerstation (11) und die Umspannung in Riverdale (8) in das WAF-Netz (Whitehorse/Aishihik/Faro) eingespeist. Ein weiterer Teil der Anlage sind die im Nordwesten sichtbaren Windräder auf Haeckel Hill.

Eine Reihe von Maßnahmen wurden in die Anlage aufgenommen, um den Durchzug von Fischen zu ermöglichen. Am auffälligsten ist die Fischleiter (3), die gleichzeitig mit dem Damm errichtet wurde, um Lachsen den Zug zu ihren Laichplätzen zu ermöglichen. Durch unter dem Wasserspiegel liegende Fenster können die Fische beobachtet werden. Den Fischen werden zur Verwendung in der Zuchtanlage Eier entnommen. Etwa 1000 Lachse werden jährlich hier gezählt.

Weitere Maßnahmen sind Schutzgitter (5) am Auslass und ein Umleitungskanal (6), der verhindert, dass Fische in die Turbinen aufsteigen sowie ein Wehr (4), das die Fische zur Fischleiter führt. Das Design der Turbinen ermöglicht flussab schwimmenden Jungfischen die Passage.

Außer Lachsen können auch andere Arten in der Fischleiter beobachtet werden, etwa die Polaräsche, ein wunderschöner Fisch mit großer Rückenflosse, die in Farbvarianten von Dunkelgrau, Kaltgrün bis Aquamarinblau auftritt. Gelegentlich können auch winzige Groppen mit ihren rechteckigen Köpfen und großen, steifen Brustflossen, mit denen sie sich an Steinen im Fluss festhalten können, beobachtet werden.

Abschnitt 2

Yukon River: Fischleiter bis zum Schwatka Lake

Entfernung: 1,5 Kilometer

Dauer: 30 bis 45 Minuten

Schwierigkeitsgrad: Auf diesem Abschnitt gibt es einige knifflige Stellen. Anfangs ist der Weg mit losen Steinen übersät. Mit Beginn der Serpentina, die zum Gipfel des Hügels führen, wird der Weg sandig. Der letzte Teil des Weges ist steil und mit losem Schotter bedeckt.

Parken und Anfangspunkt: Parken Sie an der Fischleiter. Der Weg beginnt gegenüber vom Informationsgebäude.

Entlang der Strecke: Während des Aufstieges werden Sie die Ausbesserungsarbeiten am Weg bemerken.

Oben angekommen können Sie entweder Richtung Schwatka Lake weiter wandern oder nach links abbiegen (Richtung Stadt) und dem Weg durch den Wald zur Rückseite des Hügels folgen. Der Blick öffnet sich über den Stadtteil Riverdale. Zum Schluss steigt der Weg stetig an.

Sollten Sie die erste Möglichkeit gewählt haben, bleiben Sie oben auf dem Hügel bitte auf dem breiten Weg, der am Waldrand entlang um die sandige Kuppe führt. (Der alte Weg am Absturz entlang ist nicht mehr sicher zu begehen.) Kurz darauf treffen Sie auf einen kurzen, steilen Anstieg zum Gipfel.



Schwatka Lake vom Aussichtshügel.

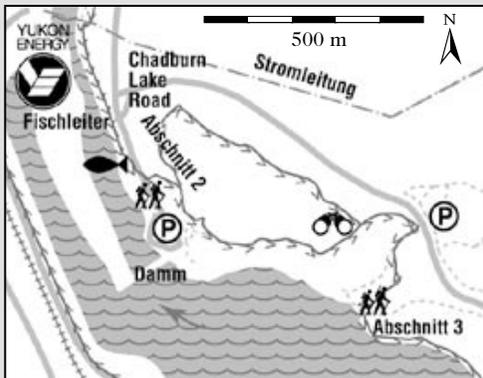
Auf beiden Wegen gelangen Sie zum grasbewachsenen Gipfel (X auf der Vogelperspektive-Karte) und werden mit einem spektakulären Blick über Schwatka Lake, die Flusstäler und Berge der Umgebung belohnt.

Der Hügel, auf dem Sie sich befinden besteht aus von den abgeschmolzenen Gletschern zurückgelassenen Sand und Geröll. Auf der dünnen Bodendecke wächst eine relativ seltene Pflanzengesellschaft mit Grasarten wie *Needle and Thread Grass* und *Indian Rice Grass*, das im Yukon selten ist, jedoch sehr häufig in Saskatchewan vorkommt. Da es nur entlang der Route der Pferdebahn auftritt, nehmen einige Botaniker an, dass diese Pflanzenart während des Goldrauschs mit aus dem Süden importiertem Heu für die Pferde eingeführt wurde.

Auf dem Hügel sind auch Pflanzen wie der robuste und duftende Beifuß und die lila Gorman's Bartzunge oder "Yukon Bartzunge" beheimatet.

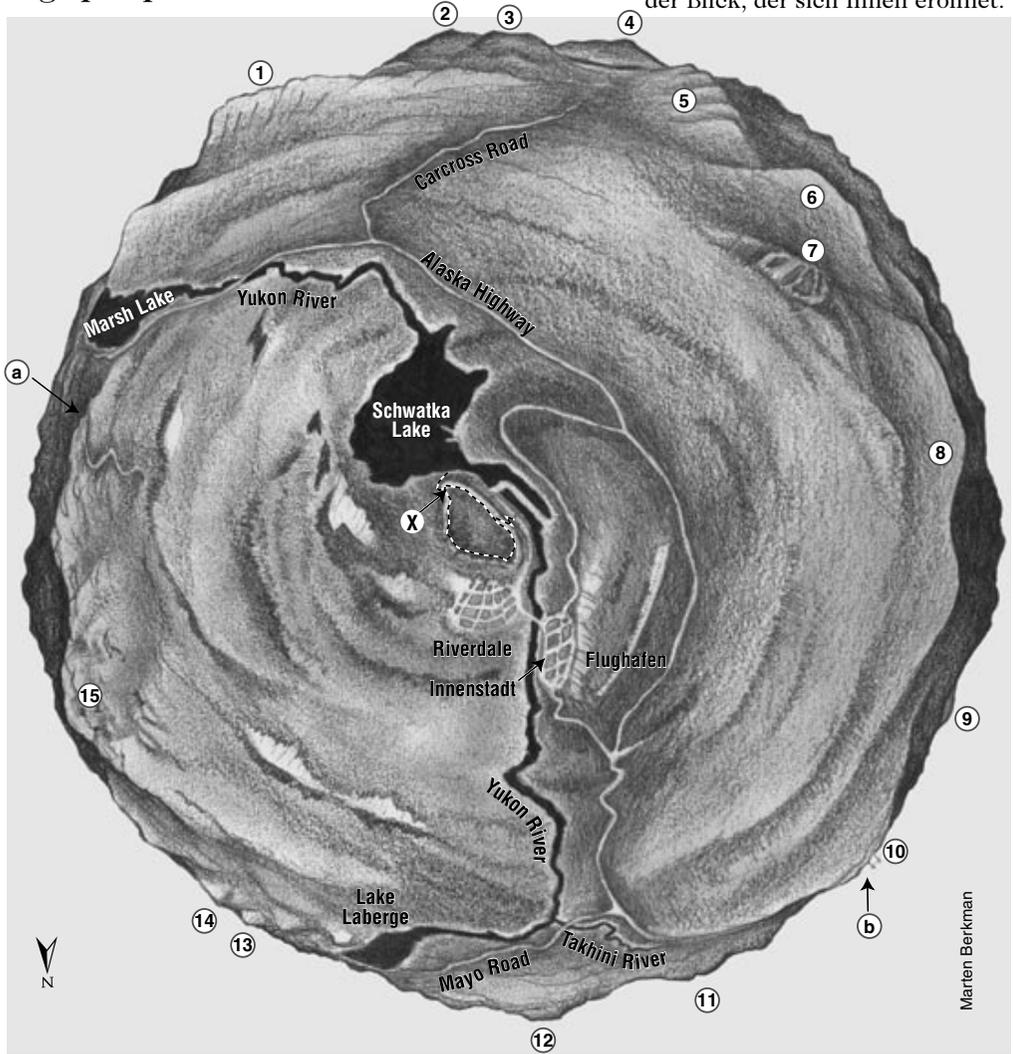
Die umgestürzten Bäume verdeutlichen, welchen Einfluss die starken, vom See kommenden Winde auf flachwurzelnende Bäume haben können.

Folgen Sie dem breiten Trail – achten Sie auf sicheren Tritt auf dem losen Schotter – nach unten bis zu einem alten Straßendamms am Fuß des Hügels. Ein alter Weg folgt dann einer Rinne hinunter zum Seeufer, wo Sie auf das Wegesystem entlang des Sees stoßen. Dort beginnt Abschnitt 3.



Aus der Vogelperspektive

Stellen Sie sich vor Sie sind ein Adler, der an einem wolkenlosen Tag über dem Aussichtshügel schwebt. Dies ist der Blick, der sich Ihnen eröffnet.



Martens Berkman

Berg	Höhe m	Entfernung km	Berg	Höhe m	Entfernung km
① Mount Lorne	2021	32	⑪ Pilot Mountain	2054	45
② Nares Mountain	1775	61	⑫ Flat Mountain	1935	39
③ Caribou Mountain	1721	51	⑬ Lime Peak	1616	42
④ Montana Mountain	2219	72	⑭ Mount Laurier	1779	39
⑤ Grey Ridge	1959	42	⑮ Grey Mountain	1493	8
⑥ Golden Horn Mountain	1710	15			
⑦ Mount Sima	1147	10	① Die Sendemasten von NorthwesTel, 91 und 38 Meter hoch, am Grey Mountain auf 1310 m.ü.N.N. gelegen, 9 km entfernt.		
⑧ Mount McIntyre	1597	10	② Windräder von Yukon Energy, 30 und 37 Meter hoch, am Haeckel Hill auf 1434 m.ü.N.N. gelegen, 12 km entfernt.		
⑨ Mount Ingram	2157	32			
⑩ Mount Sumanik	1702	17			

Abschnitt 3

Schwatka Lake: Aussichtshügel bis zum Picknickgelände (day use area)

Entfernung: 3,5 Kilometer

Dauer: 60 bis 90 Minuten

Schwierigkeitsgrad: Auf diesem Abschnitt ist der Weg eben und folgt dem Seeufer. An einigen Stellen werden

feuchte Ufergebiete im Wald umgangen. Ein steiler Abstieg auf losem Schotter führt zum Picknickgelände.

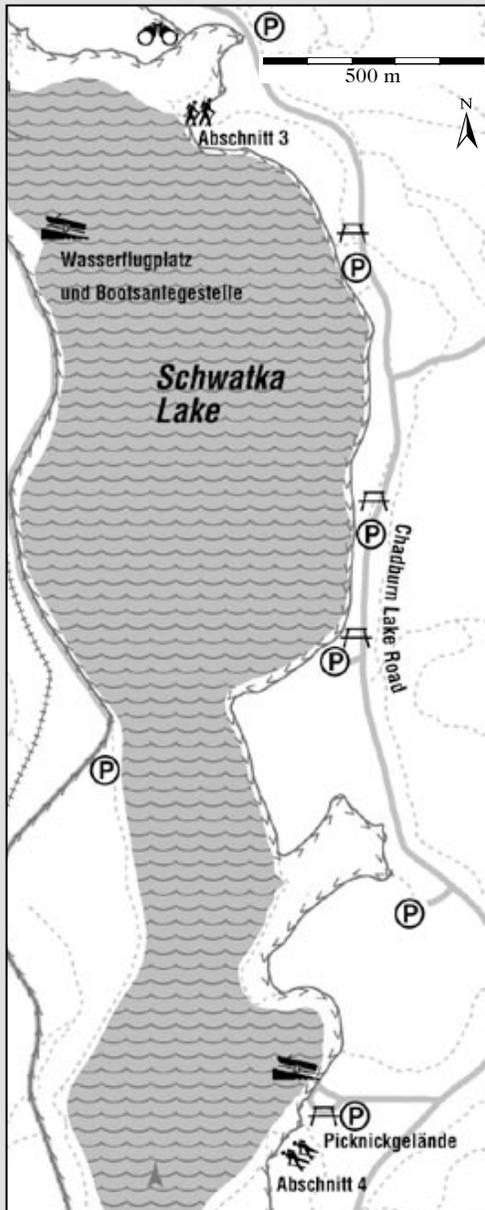
Parken und Anfangspunkt: Sie können diesen Abschnitt am Fuße des Aussichtshügels oder an einem der Picknickplätze, die am Seeufer entlang verstreut sind, beginnen.

Entlang der Strecke: Nach seiner Fertigstellung im Jahr 1958 staute der Damm das Wasser des Yukon River an und überflutete damit die Whitehorse Rapids, sowie eine große Freifläche, die für die Ureinwohner ein wichtiger Platz zum Beerensammeln war. Der Wasserspiegel ist heute etwa zwölf Meter höher als vor dem Bau des Dammes. Aufgrund der Durchlässigkeit des hiesigen Bodens stiegen auch die Wasserspiegel einiger abflussloser Seen in der Umgebung.

Die Stadt Whitehorse bezieht einen Großteil ihres Trinkwassers aus diesem See, der nach dem amerikanischen Forscher Frederik Schwatka benannt ist. 1883 befuhren Schwatka und seine Mannschaft den Yukon bis zur Mündung in die Bering See und machten dabei schriftliche sowie kartografische Aufzeichnungen.

(Über ein Jahrhundert später stören sich Einheimische noch immer daran, dass Schwatka viele bedeutende Orte nach seinen Vorgesetzten benannte und althergebrachte Namen ignorierte. Miles Canyon ist nach Schwatkas Vorgesetztem, General Nelson R. Miles benannt.)

Schwatka Lake ist ein bedeutender Rastplatz für Zugvögel. Sobald im Frühling das Eis abtaut, können Enten, Gänse und Schwäne beobachtet werden. Einige der häufiger vorkommenden Arten sind Stockenten, Spatelente, Bergente, Büffelkopfente und Trauerente. Sie können hier auch Taucher und



Säger beobachten.
Am beeindruckendsten sind vielleicht die Schwäne.

Während dem Frühlingszug trifft man sowohl Trompeterschwäne als auch die selteneren Zwergschwäne auf dem See an.

Der Weg verläuft durch lichten Kiefernwald, vorbei an etlichen Picknickstellen. Die hier vorkommende Drehkiefer (*Lodgepole Pine*) ist die einzige in der Umgebung von Whitehorse vorkommende Kieferart. Sie unterscheidet sich von der Fichte durch ihre längeren Nadeln. An einigen Kiefern ist die Rinde bis aufs Holz abgekratzt. Stachelschweine, die die weichen, inneren Rindenschichten fressen, sind dafür verantwortlich. Wenn die Rinde ringsum abgezogen wird, stirbt der Baum.



Schwäne über dem Yukon River.

Der See wird zum Miles Canyon hin schmaler. Dort ragen die niedrigen, rotbraunen Basaltklippen aus dem Wasser. Abschnitt 4 beginnt auf der anderen Seite der Picknickanlage.



Schussfahrt durch die Stromschnellen.

Abschnitt 4

Miles Canyon: Picknickgelände (day use area) bis Canyon City

Entfernung: 2,5 Kilometer

Dauer: 30 bis 40 Minuten

Schwierigkeitsgrad: Der Weg ist eben bis leicht ansteigend und folgt der Route der alten Pferdebahn.

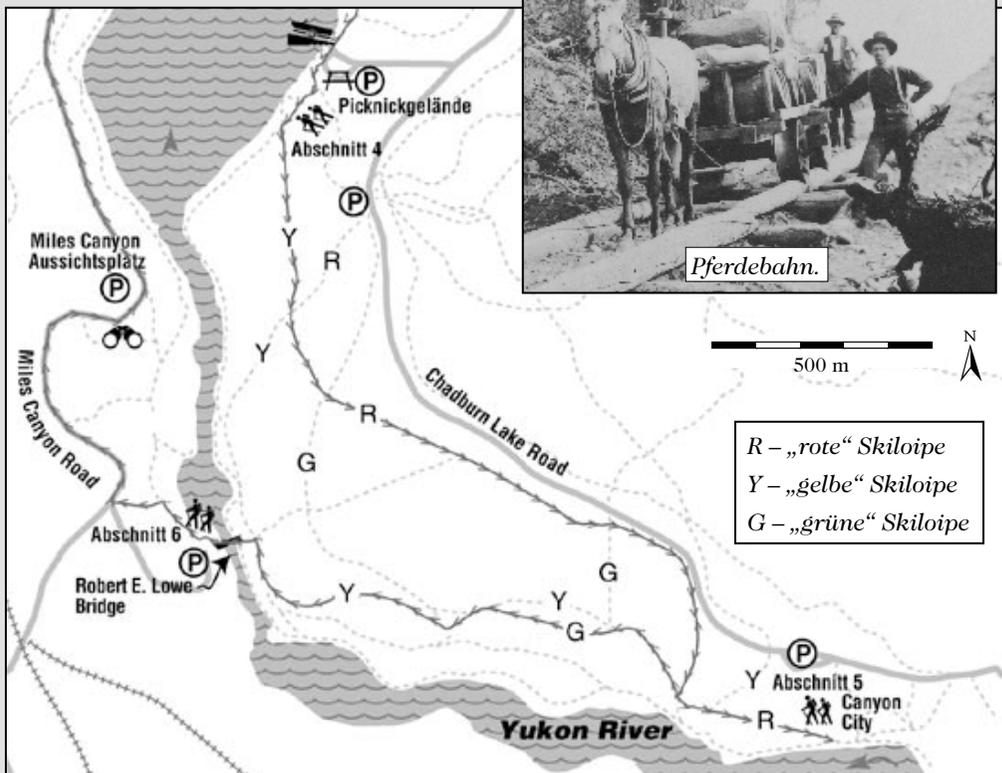
Parken und Anfangspunkt: Parken Sie am Picknickgelände am Schwatka Lake. Der Anfang des Weges befindet sich südlich der Bootsrampe (links mit Blickrichtung See). Gehen Sie immer geradeaus auf dem Hauptweg und biegen Sie nicht auf Seitenpfade ein. Wenig später stoßen Sie auf den gelb markierten Weg des Skiloipennetzes.

Sie können diesen Abschnitt auch am Parkplatz des Skiloipennetzes beginnen. Wählen Sie den rot markierten Weg. (Um nach Canyon City zu kommen

können Sie auch die Chadburn Lake Road sechs Kilometer weiterfahren und in der Nähe von Canyon City parken. Sie können auch den Parkplatz an der Miles Canyon Road auf der Westseite der Hängebrücke benutzen.)

Entlang der Strecke: Der Weg führt durch Fichten- und Kiefernwälder. Schon bald führt der „gelbe“ Weg einen Anstieg hinauf und trifft auf den „roten“ Weg. Dieser Weg führt Sie nach Canyon City. (Der gelbe Weg führt Sie zur Hängebrücke, die Endpunkt von Abschnitt 5 ist.)

Der Hauptweg nach Canyon City ist sehr einfach zu begehen und schnurgrade. Er folgt der Route der *Canyon and*



White Horse Rapids Tramway. Von den anderen Wegen unterscheidet er sich, da er gerade und breit ist und nur leichtes Gefälle aufweist.

Es gibt Beweise, dass die Umgebung von Canyon City von den Ureinwohnern regelmäßig als Lagerplatz genutzt wurde. Zu Beginn des Goldrausches stauten sich über 1000 Boote oberhalb von Miles Canyon. Superintendent Sam Steele von der Northwest Mounted Police bestimmte, dass ungeübte Bootsführer ihre Boote und Flöße nicht selbst durch die Stromschnellen steuern durften. Gegen Gebühr wurden die Wasserfahrzeuge von erfahrenen Bootsführern gelenkt. Viele Menschen entschlossen sich, die Gefahrenstelle zu umtragen.

In nur 21 Tagen bauten 18 Arbeiter unter Verwendung von Rundhölzern als Schienen die Bahn auf der Ostseite des Flusses. Die Strecke begann in Canyon City und endete flussab der Stromschnellen. Auf von Pferden gezogenen Wagen wurde Ausrüstung und kleine Boote um die Schnellen befördert.

Canyon City entwickelte sich schnell zu einer hektischen Goldrausch-

Gemeinde – mit Rasthaus, Fahrkartenbüro, Zollspeicher, Ställen und einer Polizeistation, doch bis auf einige Grundmauern ist nichts von der Ansiedlung erhalten geblieben. Auf der alten Pferdebahn können Sie die verrottenden Bahnschwellen im Boden sehen.

Unter den Pflanzen in diesem Abschnitt befinden sich wilde Erdbeeren, wilde Rosen und Schafgarbe.

Ein Weg führt auf den Hang südlich von Canyon City. Er ist Teil der traditionellen Route von Marsh Lake zum Lake Laberge. Nach kurzer Strecke werden Sie mit einem herrlichen Ausblick auf den Yukon River und die Umgebung belohnt.



Flussdampfer und Pferdebahn in Canyon City.



Miles Canyon bei Niedrigwasser, Frühling 1899.

Abschnitt 5

Miles Canyon: Canyon City bis Robert E. Lowe Brücke

Entfernung: 1,75 Kilometer

Dauer: 25 bis 35 Minuten

Schwierigkeitsgrad: Gleich nach Canyon City steigt der Weg leicht an; vor der Brücke ist ein kurzer Abstieg. Bitte halten Sie sich von den Trails entlang der Felswände des Canyons fern.

Parken und Anfangspunkt: Parkmöglichkeit am Parkplatz bei Canyon City an

der Chadburn Lake Road. (siehe Karte für Abschnitt 4, Seite 18).

Entlang der Strecke: Folgen Sie von Canyon City aus dem „roten“ Weg und den Schildern zum Miles Canyon. Biegen Sie an der Kreuzung nach links auf den gelb markierten Weg ein. Der grüne Weg folgt der gleichen Strecke, zweigt später ab und mündet vor der Brücke wieder auf den gelben Weg ein.

Diese Gegend ist seit langem bei Wanderern und Ausflüglern beliebt. Vor dem Bau des Dammes waren die Stromschnellen sehr dramatisch, doch auch heute noch sind die Wände des Canyons und die schnelle Strömung beeindruckend.

Die Felswände bestehen aus Säulenbasalt, der sich aus einem urzeitlichen Lavastrom gebildet hat.

An den Hängen und Felsen finden Sie Pflanzen, die sich an die trockenen Verhältnisse im Canyon angepasst haben. Im Mai wachsen hier Krokusse, im Juni Steinbrech.

Die 26 Meter lange Robert E. Lowe Hängebrücke wurde ursprünglich im Jahr 1922 errichtet und ist die erste Brücke über den Yukon. Sie ist nach einem hiesigen Unternehmer und Politiker benannt, der dem Yukon-Parlament (*Territorial Council*) angehörte und dessen Vorsitzender war. Anfang der 1970er Jahre wurde die Brücke restauriert.

In den Kehrwassern nahe der Brücke können oft Fischotter bei der Nahrungssuche beobachtet werden.

Auf der anderen Seite der Brücke können Sie Abschnitt 6 beginnen, der Sie auf der Westseite zurück zum Damm führt. (Sie können auch dem „gelben“ Weg zurück zum Anfang von Abschnitt 4 folgen.)



Auf der „gelben“ Skiloipe im Sommer.



Lord und Lady Byng bei der Einweihung der Robert E. Lowe Brücke, 1922.



Flussdampfer in Canyon City.

Abschnitt 6

Miles Canyon Road: Robert E. Lowe Brücke bis zum Robert Service Campground

Entfernung: 5,5 Kilometer

Dauer: 60 bis 90 Minuten

Schwierigkeitsgrad: Der Weg folgt der Miles Canyon Road, einer bergigen und aussichtsreichen Alternative zum Alaska Highway in Richtung Innenstadt. Die

Straße ist nur im Sommer geöffnet und nicht stark befahren. Sie wird jedoch gerne von Reisebussen benutzt. Gehen Sie auf der linken Seite, dem Verkehr zugewandt.

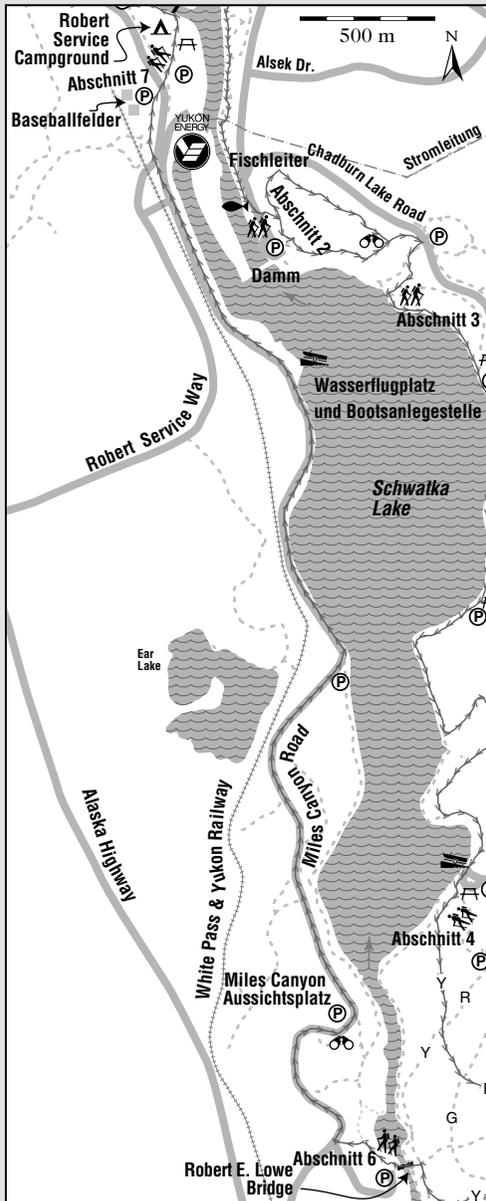
Parken und Anfangspunkt: Parken Sie an der Robert E. Lowe Brücke, die über die Miles Canyon Road zu erreichen ist. Sie können den Weg, der flussab den Hügel hinaufführt wählen, oder die Straße benützen.

Entlang der Strecke: Unweit vom Gipfel des Hügels ist die Route der alten Pferdebahn zu sehen. Nehmen Sie den Weg, der Richtung Canyon führt. Wo sich die Straße nach links (Westen) vom Canyon abwendet, führt der Weg über eine Lichtung. Dieser Abschnitt ist wahrscheinlich ein Teil von John Hepburns *Miles Canyon & Lewes River Tramway*.

Im Gegensatz zu Macauleys Pferdebahn auf der anderen Flussseite wurden bei dieser Bahn die Schwellen aus Kantonhölzern gebaut. Die Route war etwa zehn Kilometer lang und führte von einem Punkt etwa einen Kilometer oberhalb von Canyon City (auf der anderen Flussseite) zum heutigen Robert Service Campground. Beide Pferdebahnen wurden mit Fertigstellung der Eisenbahn nach Whitehorse aufgegeben.

In späteren Jahren wurde die Bahntrasse vermutlich als Waldweg benützt. Forstwirtschaft war einst ein wichtiger Industriezweig im Yukon, da die Rad-dampfer einen unersättlichen Appetit nach Holz hatten. Im Winter wurden die Häuser mit Holz geheizt. Viele Flussabschnitte wurden beidseitig bis zu einem Kilometer breit abgeholzt.

An einigen Stellen der Bahntrasse ist Draht in den Bäumen zu sehen — Überreste einer alten Telegrafanleitung, die der Bahnlinie folgte.



Die Bahntrasse ist an einigen Stellen verfallen und gefährlich, gehen Sie deshalb zurück zur Miles Canyon Road. Auf dem Weg nach Norden können Sie Nistkästen in den Bäumen sehen, die vor vielen Jahren von Schulkindern angebracht wurden.

Am Fuß des letzten Gefälles sehen Sie links eine alte Blockhütte mit eingezäuntem Garten. Diese Hütte befand sich ursprünglich auf einer Freifläche, die heute geflutet ist, und wurde vor dem Anstauen des Schwatka Lake umgesetzt. Vergleichen Sie ab hier den niedrigen Hügel auf der anderen Seite des Sees und die Fotos auf dieser Seite und Seite 17. Der Fluss hat sich stark verändert.

Diese Gegend ist im Frühling und Herbst ein beliebter Rastplatz für Zugvögel. Auch Wasserflugzeuge und Ausflugsboote benützen den See.

Nahe dem Ende der Straße befindet sich rechts ein Damm. Dahinter befindet sich der „Power Dam Canal“. Links sehen Sie die Schienen der White Pass and Yukon Route, die bis 1982 regelmäßig von Skaagway nach Whitehorse fuhr.

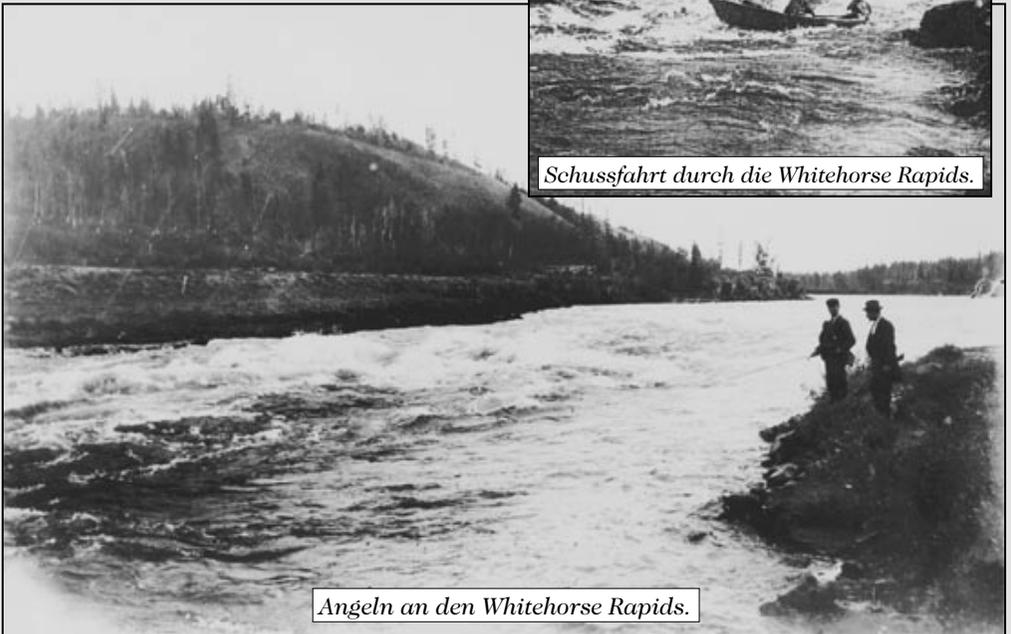
Die Straße biegt nach links ab und trifft auf den Robert Service Way. Sie sollten jedoch geradeaus Richtung Yukon Energy Gelände weitergehen. In der Rechtskurve gehen Sie geradeaus zwischen den Felsen durch und stoßen auf den Robert Service Way.

Anstatt auf der rechten Seite im Graben zu gehen können Sie auf die andere Seite zu den Baseballfeldern wechseln. Am Ende des Baseballgeländes kreuzen Sie wieder die Straße zum Robert Service Campground, wo Abschnitt 7 beginnt.

(Über den Steilhang hinter den Baseballfeldern kommen Sie zum Rundweg um den Flughafen, der auf der Hangkante oberhalb der Stadt entlang führt. Von dort haben Sie eine gute Aussicht über die Stadt und das Flusstal.)



Schussfahrt durch die Whitehorse Rapids.



Angeln an den Whitehorse Rapids.

Abschnitt 7

Yukon River Walkway: Robert Service Campground bis zur Robert Campbell Brücke

Entfernung: 2 Kilometer

Dauer: 20 bis 30 Minuten

Schwierigkeitsgrad: Sehr einfach. Zum größten Teil geteeter Wanderweg.

Parken und Anfangspunkt: Parken Sie entweder am Parkplatz des Robert Service Campground oder bei den Baseballfeldern.

Entlang der Strecke: Robert Service Campground ist nach dem „Barden des Yukon“ benannt. Zu seinen bekanntesten Gedichten zählen „The Cremation of Sam McGee“ und „The Shooting of Dan McGrew“.

Die Ältesten der Ureinwohner berichten, dass dort, wo sich der Campingplatz befindet, seit vielen Generationen eine beliebte Stelle zum Fischen war. Auf der anderen Straßenseite, unweit der Ballfelder, lag eine Ortschaft der Ureinwohner.

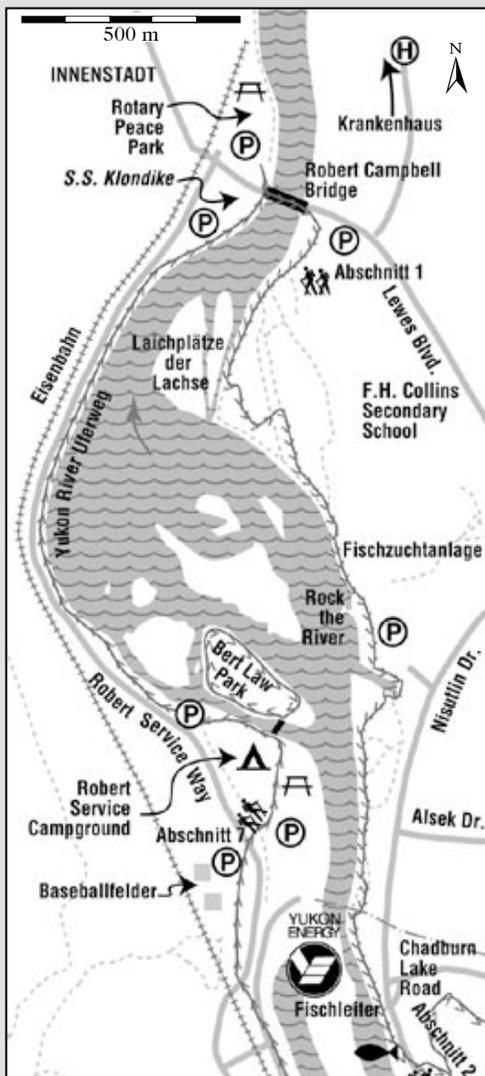
In den 1920er Jahren wurde im heutigen Campingplatz ein Unterstand und Picknickplatz errichtet, der bei Einheimischen sehr beliebt war. Heute gibt es im Campingplatz ein Picknickgelände, Zeltplätze, Toiletten, ein Kiosk und den Bert Law Park.

Dieser auf einer Flussinsel gelegene Park ist nach einem Stadtrat benannt, der viel Zeit hier verbrachte, und kann über eine Fußbrücke erreicht werden. Der Weg umrundet die Insel und führt wieder zur Brücke zurück. Es wird oft behauptet, dass der Wald hier an einem regnerischen Tag echtem Regenwald sehr ähnlich ist.

Kurz nach dem Campingplatz beginnt der geteerte Uferweg zur Stadt, der dem Yukon River folgt. Schautafeln entlang der Strecke geben Informationen über den Yukon, Lachsziüge, Ureinwohner, den Raddampfer *Canadian*, die Gründung von Whitehorse und die White Pass & Yukon Route.

Mit der Fertigstellung des Staudammes wurden die Inseln und Sandbänke im Fluss zu wichtigen Rastplätzen für Wasser- und Ufervögel.

Wo die *Clay Cliffs* vom Fluss zurückweichen, befanden sich früher die Werkstätten der White Pass & Yukon Route Eisenbahn (heute stehen dort Wohnhäu-





Martha Louise Black (links) und andere Mitglieder von IODE, im Robert Service Camp.

ser). In den 1950er Jahren wurden sie an eine Stelle nördlich des Bahnhofs verlegt.

Der Weg endet beim als Kulturdenkmal ausgewiesenen Raddampfer S.S.Klondike. Dieses Schiff ist einer der beiden erhalten gebliebenen Flussdampfer, die bis 1955 das Hauptverkehrsmittel auf dem Yukon waren. (Im selben Jahr wurden alle Gemeinden des Yukon mit Ausnahme von Old Crow an das

Straßennetz angeschlossen.) Einst durchpflügten bis zu 250 Raddampfer gleichzeitig die Wellen des Yukon. Eine Besichtigung des restaurierten Schiffes empfiehlt sich.

Von der S.S.Klondike aus können Sie unter der Brücke hindurch Richtung Stadtmitte weiter wandern. Dieser Uferweg führt am Rotary Peace Park und der Innenstadt vorbei bis zu Kishwoot Island.

Literaturverzeichnis

Gartner Lee Ltd. et al., 1999. *Yukon River corridor study*. Prepared for City of Whitehorse.

Hammer, T.J. and Greg Hare, 1999. *From trail to tramway: The archaeology of Canyon City*. Written for Kwanlin Dün First Nation and Yukon Tourism (Heritage Branch).

Hart, Craig. *The geological framework of the Yukon Territory*, Yukon Geology Program.

Renewable Resources, 2000. *Yukon's wildlife viewing guide*.

Renewable Resources, 1999. *Into the wild. What you need to know about travelling safely and gently through the Yukon wilderness*.

Renewable Resources and City of Whitehorse, 1999. *Whitehorse trail map: Explore the wilderness city*.

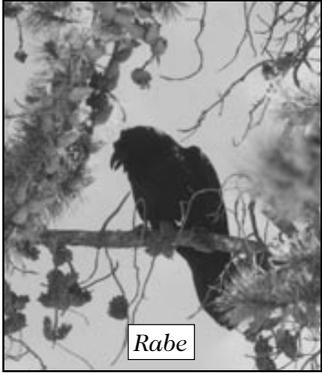
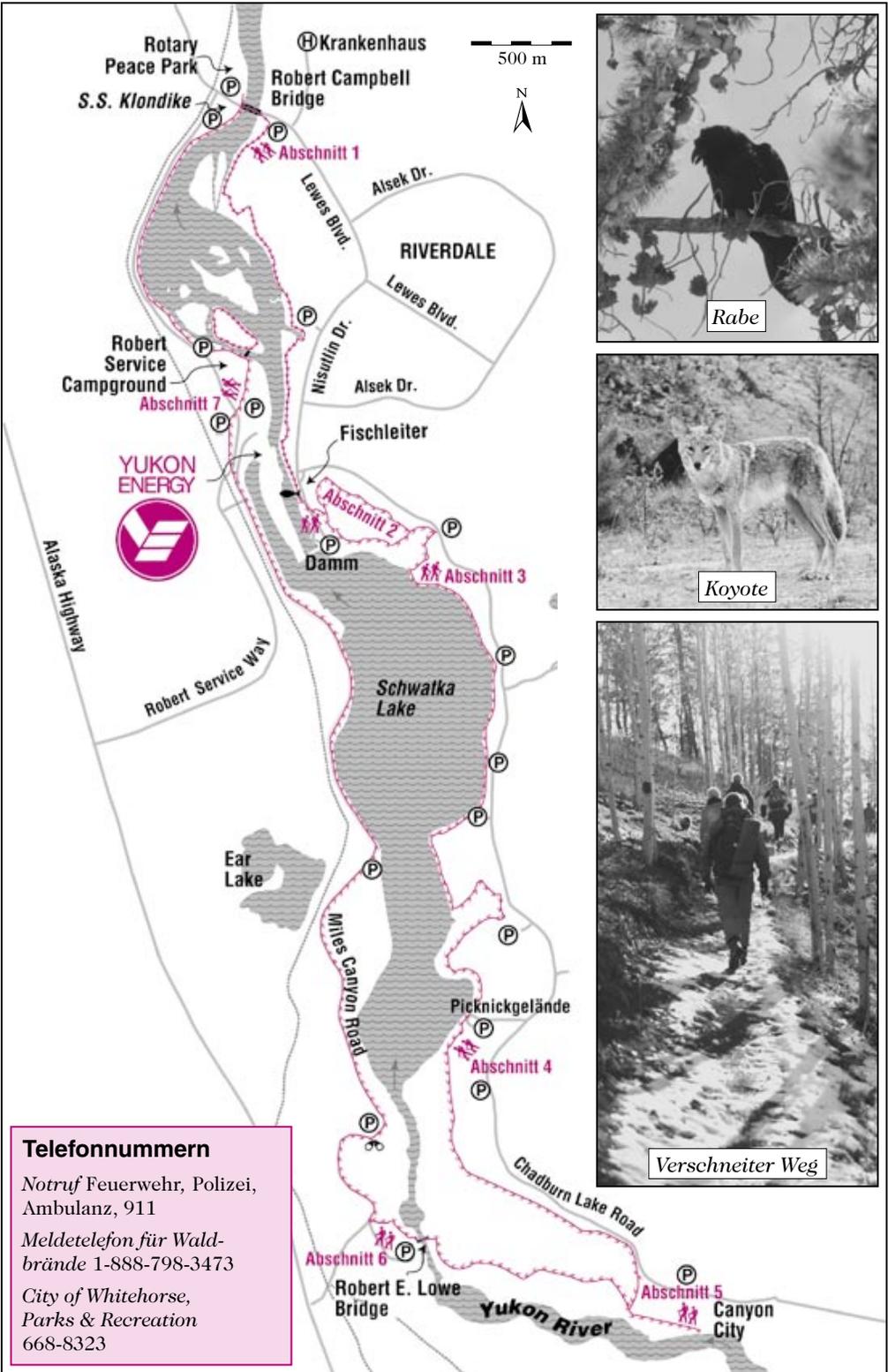
Yukon Conservation Society. *Canyon City booklet*. Contact YCS at 302 Hawkins Street, 668-5678.

Yukon Conservation Society, 1995. *Whitehorse & area hikes & bikes*. Lost Moose Publishing.

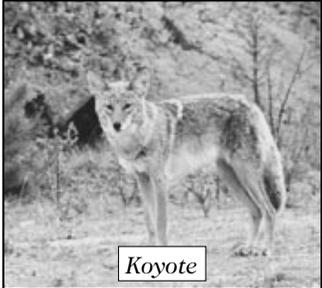
Yukon Historical & Museums Association, 1994. *Edge of the river, heart of the city. A history of the Whitehorse waterfront*. Lost Moose Publishing.

Yukon Historical & Museums Association, Midnight Arts and North Words Consulting, 1998. *Whitehorse riverfront heritage resources*. Prepared for City of Whitehorse.

Yukon Orienteering Association. Orienteering maps of Chadburn Lake, Ear Lake, Riverdale. Contact YOA through Sport Yukon, 668-4236.



Rabe



Koyote



Verschneiter Weg

Telefonnummern

Notruf Feuerwehr, Polizei, Ambulanz, 911

Meldetelefon für Waldbrände 1-888-798-3473

City of Whitehorse, Parks & Recreation 668-8323